



MEHR Männer in Kitas

Handreichung zur Umsetzung von Schulprojekten

ESF-Modellprogramm „MEHR Männer in Kitas“: Erfahrungen sammeln, übertragen und nachhaltig Wirkung entfalten

„MEHR Männer in Kitas“ – Das sind 16 Modellprojekte mit 1.300 Kindertageseinrichtungen in 13 Bundesländern, die mit insgesamt gut 13 Millionen Euro gefördert werden. Bis Ende 2013 werden sie Wege finden, mehr männliche Fachkräfte für Kitas zu gewinnen.

Das Programm wird vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) und dem Europäischen Sozialfonds der Europäischen Union gefördert und ist Teil der gleichstellungspolitischen Gesamtinitiative „Männer in Kitas“.

Eine Vielzahl unterschiedlicher Projekte und Maßnahmen, wie Schüler-Praktika, Schnuppertage, Freiwilligendienste und Programme für Mentorinnen und Mentoren werden eingesetzt und ausgewertet. Hinzu kommen aktive Väterarbeit, die Auseinandersetzung mit dem Thema „Geschlecht“ sowohl während der Berufsfindung junger Männer wie auch im Kita-Alltag. Runde Tische und Netzwerke männlicher Erzieher werden dazu beitragen, in ganz Deutschland mehr Männer für den Beruf des Erziehers zu gewinnen. Die Erfahrungen aus den Modellprojekten werden überregional an Kita-Träger weitergegeben.

MEHR INFOS
www.bmfsfj.de
www.koordination-maennerinkitas.de und
www.esf-regiestelle.eu



*„Männer sind aufgefordert, Erziehungswelten mit zu gestalten. Also die Welt ihrer Kinder.“
Männlicher Erzieher, 29 Jahre*

IMPRESSUM

Herausgeber

Arbeiterwohlfahrt Unterbezirk
Münsterland-Recklinghausen
Clemensstraße 2-4
45699 Herten
Tel.: 02366-10910
www.awo-msl-re.de

Projektleitung "Kids at work"

Katharina Klein

Layout

Peter Damm

© 2013

INHALT

1.	Einleitung	3
2.	Rahmenbedingungen zur Durchführung von Schulveranstaltungen	4
2.1.	Schulinteresse	4
2.2.	Kontaktaufnahme mit Schulen	4
2.3.	Altersgruppe	5
2.4.	Umgang mit der Handreichung	5
3.	Mögliche Angebote für Schulen	6
3.1.	Kurzvorstellung	6
3.2.	Sprechstunde	6
3.3.	Projekttag 1	7
3.4.	Projekttag 2	7
3.5.	Forscherpraktikum	8
3.6.	Feuer und Flamme	9
4.	Materialien	14
5.	Hintergrundinformationen	20
5.1.	Warum mehr Männer in Kitas?	20
5.2.	Ausbildungsform und –abschluss	20
5.3.	Nichtschülerprüfung	21
5.4.	Praxisintegrierte Erzieherausbildung (PIA)	22
5.5.	Informationsdienste im Internet	22
6.	Literaturtipps	23

1. Einleitung

Nur gut drei Prozent der Fachkräfte in Kindertageseinrichtungen sind männlich. Um langfristig den Anteil männlicher Fachkräfte in Kindertageseinrichtungen zu erhöhen, wurden mit dem ESF-Modellprogramm „MEHR Männer in Kitas“ deshalb drei Jahre lang unterschiedliche Strategien zur Erhöhung des Männeranteils erprobt.

Als ein wichtiger Bestandteil gilt dabei die Berufsorientierung für Schüler. Wenn Jugendliche frühzeitig Informationen zum Berufsbild erhalten und eine Ausbildung zum staatlich anerkannten Erzieher als echte Alternative in ihrem Berufswahlprozess verstehen, kann dies langfristig dazu beitragen, den Anteil männlicher Fachkräfte in Kitas zu erhöhen. Im Rahmen des Teilprojektes „Kids at work“, wurden deshalb unterschiedliche Angebote zur Berufsorientierung für allgemeinbildende Schulen entwickelt und erprobt.

Ziel dieser Handreichung ist es nun, Akteuren aus dem Bildungs- und Ausbildungssystem die zusammengestellten Materialien an die Hand zu geben, um selbst Veranstaltungen und Projekte in und mit Schulklassen oder Gruppen von Jugendlichen durchzuführen.

Das Teilprojekt „Kids at work“ ist eines von insgesamt sechs Teilprojekten des ESF-Modellprogramms „Rolle vorwärts – MEHR Männer in Kitas“ des AWO Bezirksverbandes Westliches Westfalen in Nordrhein-Westfalen. Es ist angesiedelt im AWO Unterbezirk Münsterland-Recklinghausen und hat seinen Schwerpunkt im Bereich der beruflichen Orientierung von Schülern der Sekundarstufen I und II.

Mehr Informationen zum Projekt „MEHR Männer in Kitas“ und zum Teilprojekt „Kids at work“ finden Sie im Abschlussbericht des Projektes oder unter www.awo-kidsatwork.de

1 Informationen zum ESF-Modellprogramm auf: www.koordination-maennerinkitas.de

2 Der Abschlussbericht des Teilprojektes „kids at work“ kann beim AWO Unterbezirk Münsterland-Recklinghausen bestellt werden. Infos auch auf: www.awo-kidsatwork.de

Die Kontaktaufnahme zu Schulen gestaltet sich teilweise schwierig. Schulen werden häufig mit Angeboten von unterschiedlichen Trägern und Veranstaltern nur so „überschwemmt“. Bei der Angebotsentwicklung war es also besonders wichtig, diese so zu entwickeln, dass sie sich gut in den Schulalltag integrieren lassen.

2.1. Schulinteresse

Berufsberatung und Berufsorientierung nimmt in Schulen einen immer höheren Stellenwert ein. So gibt es zum Beispiel an allen Schulen Studien- und Berufswahlkoordinatoren (StuBos), die Jugendliche speziell in ihrem Berufswahlprozess unterstützen. Von einer projektorientierten Zusammenarbeit können Schulen profitieren, da gezielte Kooperationen mit umliegenden Kindertageseinrichtungen aufgebaut werden und die Schüler so die Möglichkeit haben, den Beruf des Erziehers kennen zu lernen.



2.2. Kontaktaufnahme mit Schulen

Wichtig ist es, Schulen immer wieder auf unterschiedlichem Wege anzusprechen (persönlich, telefonisch, per Mail) und Angebote zu machen. Sobald persönliche Kontakte zu Lehrkräften oder Schulleitung bestehen oder geschaffen wurden, ist es wesentlich einfacher, diese Schulen von den Projektangeboten zu überzeugen. Folgender Ablauf bei der Kontaktaufnahme mit Schulen (bei denen keine Kontakte bestehen) bewährt:

1. Schule(n) suchen: Das Schulministerium NRW bietet eine Suchmaschine an, mit der allgemeinbildende Schulen in einem Postleitzahlengebiet gesucht werden können. Die Suchmaschine gibt es hier: http://www.schulministerium.nrw.de/BP/_suche1/SchuleSuchen/
2. Unter den angegebenen Kontaktdaten ist in der Regel zunächst das Sekretariat der Schule erreichbar. In einer ersten Email wurde das Anliegen zunächst nur kurz formuliert und die Bitte geäußert, die Email an die Studien- und Berufswahlkoordinatoren (StuBos) weiterzuleiten.
3. Häufig wurde die Erfahrung gemacht, dass auf diese erste Kontaktaufnahme keine Reaktion erfolgt. Es ist daher wichtig, auch noch einmal telefonisch Kontakt mit der Schule aufzunehmen und direkt nach der Schulleitung oder den StuBos zu fragen.
4. Bei Schulen, in denen nach der ersten Kontaktaufnahme Interesse an einer projektorientierten Zusammenarbeit signalisiert wurde, fand als nächster Schritt in der Regel ein persönliches Gespräch mit der Schulleitung oder den StuBos statt, in dem die genauen Ziele und Inhalte des jeweiligen Projektes erläutert wurden.

Manchmal hängt ein fehlendes Interesse der Schulen auch mit der Art des Angebotes zusammen. Vielleicht ist das Thema zu speziell, der Zeitpunkt für die Schulen unpassend (z.B. in der Klausurenphase) oder die Information ist vielleicht nicht bei der richtigen Ansprechperson angekommen. Die Erfahrungen während des Projektes haben gezeigt, dass es häufig relativ lange dauert, bis die erste Schule ein Projektangebot wahrnimmt. Wird dieses aber erfolgreich, so schließen sich häufig andere Jahrgänge oder Schulen an und zeigen ebenfalls Interesse an einer Kooperation.

Des Weiteren wurde während der Projektlaufzeit ein hohes Interesse der örtlichen Presse zum Thema „Männer in Kitas“ deutlich. Dieses Interesse können Sie sich zunutze machen, indem Sie Ihr Angebot auch an die örtliche Presse senden oder nach der Durchführung eines Angebotes über die Erfahrungen berichten.

2.3. Altersgruppe

Die Angebote wurden überwiegend mit Schulklassen der Jahrgangsstufen 8 und 9 erprobt, da hier an den meisten Schulen der Schwerpunkt im Bereich Berufsorientierung liegt. Alle Übungen eignen sich aber auch schon für Schülerinnen und Schüler ab dem 5. Jahrgang.

2.4. Umgang mit der Handreichung

Diese Handreichung bietet Ihnen einige Vorschläge für die Durchführung von Schulprojekten mit dem Ziel mehr männliche Fachkräfte für Kitas zu gewinnen. Der Zeitaufwand für die Projekte ist unterschiedlich – einige finden innerhalb von einer Schulstunde statt, andere können bis zu drei Tage dauern.

Die einzelnen Angebote wurden während des Teilprojektes „Kids at work – MEHR Männer in Kitas“ erprobt. In Kapitel 3 finden Sie zu jedem Angebot Informationen zur Zielsetzung, Nutzen, Zielgruppe und Ablauf der Aktion. Die aufgeführten Spiele und Übungen werden dann in Kapitel 4 genau erklärt. Viele Aktionen können Sie direkt durchführen, wenn Sie auch den „Werkzeugkasten Schulprojekte“ haben.

Für Kitas im AWO Unterbezirk Münsterland-Recklinghausen ist dieser über die Kita-Multiplikatorinnen und Multiplikatoren erhältlich. Alle anderen Interessenten können sich direkt an die AWO Unterbezirk Münsterland-Recklinghausen wenden (Informationen hierzu auch auf www.awo-kidsatwork.de). Einige Aktionen sind mit einem erhöhten Personal- und Materialaufwand verbunden. Die notwendigen Materialien können über die Fachbereichsleitungen Kita des AWO Unterbezirks Münsterland-Recklinghausen geliehen werden. Nähere Informationen zum Verleih und Inhalt der großen Materialkoffer auf: www.awo-kidsatwork.de. Aktionen, die den großen Materialkoffer erfordern sind in dieser Handreichung mit „großer Materialkoffer“ gekennzeichnet.

Abschließend haben wir für Sie einige Hintergrundinformationen zusammengestellt, die Ihnen bei der Durchführung von Schulprojekten behilflich sein können.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Ausprobieren!

Mögliche Angebote für Schulen

3.1. Kurzvorstellung des Erzieherberufs

Das Angebot einer „Kurzvorstellung des Erzieherberufs“ ist für einige Schulen interessant, da es sich leicht in den Schulalltag integrieren lässt. Sie gehen für maximal eine Schulstunde als Experte/Expertin in eine Schulklasse und informieren dort über den Erzieherberuf. Mögliche Inhalte: Zugangsvoraussetzungen, Verdienst, Inhalte und Dauer der Ausbildung.

Sind in der Klasse interessierte Jugendliche, können Sie der Schule anbieten im Anschluss an die Kurzvorstellung Einzelberatungen mit den Jugendlichen durchzuführen.

Ziel ist es, dass die Jugendlichen Sie als Ansprechpartner/in kennen lernen und wissen, an wen sie sich für ein Praktikum wenden können.

Fächer	Fächerübergreifend
Zielgruppe	Klassenverband, ab 5. Klasse
Dauer	Maximal eine Schulstunde
Thema	Vorstellung des Erzieherberufs
Benötigtes Material	<ul style="list-style-type: none"> • Erzieherquiz (Werkzeugkasten Schulprojekte) • Infoheft „Wege zum Erzieher“
Ablauf	<ul style="list-style-type: none"> • Vorstellung und Einführung • Eckenspiel • Erzieher-Quiz

3.2. Sprechstunde

Sie können Schulen das Angebot machen, für die Schülerinnen und Schüler eine Sprechstunde anzubieten. In einem separaten Raum, können einzelne Jugendliche während der Schulzeit eine Kurzberatung zum Beruf des Erziehers in Anspruch nehmen. Dieses Angebot, lässt sich gut mit dem Angebot „Kurzvorstellung des Erzieherberufs“ kombinieren.

Jugendliche, die sich für den Beruf des Erziehers interessieren, aber noch keine oder wenige Kenntnisse über Inhalte und Zugangsvoraussetzungen der Ausbildung haben, können sich hier unverbindlich informieren. Des Weiteren bietet die Sprechstunde die Möglichkeit, Kontakte für ein Praktikum, ein FSJ oder die Teilnahme am Bundesfreiwilligendienst herzustellen.

Fächer	Fächerübergreifend
Zielgruppe	Interessierte Jugendliche aller Jahrgangsstufen
Dauer	ca. 15 Min. pro Schüler/in
Thema	Wege zum Erzieher
Benötigtes Material	<ul style="list-style-type: none"> • Infoheft „Wege zum Erzieher“ • Informationsmaterial zu FSJ/BFD

3.3. Projekttag 1: Berufsorientierung und soziale Kompetenzen

Ein Projekttag zum Thema Berufsorientierung und soziale Kompetenzen gibt Jugendlichen die Gelegenheit, sich mit ihren Berufswünschen auseinander zu setzen und die Bedeutung sozialer Kompetenzen in der Berufswelt zu reflektieren.

Ziel ist es, dass die Schülerinnen und Schüler einer Klasse so genannte soft skills kennen lernen, die insbesondere in der Zusammenarbeit und im Zusammenleben mit anderen Menschen wichtig sind. Im Vordergrund stehen dabei Übungen und Spiele, die den Zusammenhalt und die Kooperation in der Gruppe verbessern.

Weiter wird bei diesem Projekttag geklärt, welche Berufsvorstellungen die Schülerinnen und Schüler haben, ob diese typisch männlich bzw. typisch weiblich sind, wie es zu diesen Wunschberufen kommt und welche Ansprüche Jungen und Mädchen an Berufe haben.

Fächer	Fächerübergreifend, BOPU, Pädagogik, Arbeitslehre, Ethik
Zielgruppe	Klassenverband, ab 5. Klasse
Dauer	5 Schulstunden
Thema	Soft skills, Berufsvorstellungen
Benötigtes Material	<ul style="list-style-type: none"> • Großer Materialkoffer • Kreppband, Eddings • Material Erbsenturm (siehe Spielbeschreibung) • Material Werteversteigerung (siehe Spielbeschreibung)
Ablauf	<ul style="list-style-type: none"> • Begrüßung und Namensschilder • Namensspiel Berufe • Eckenspiel • Werteversteigerung • Erbsenturm

3.4. Projekttag 2: Berufsorientierung, soziale Kompetenzen und Erzieherberuf

Ein Projekttag zum Thema Berufsorientierung und soziale Kompetenzen gibt Jugendlichen die Gelegenheit, sich mit ihren Berufswünschen auseinander zu setzen und die Bedeutung sozialer Kompetenzen in der Berufswelt zu reflektieren. Im Gegensatz zum Projekttag I, wird bei diesem Projekttag ein stärkerer Fokus auf den Beruf des Erziehers gelegt.

Fächer	Fächerübergreifend, BOPU, Pädagogik, Arbeitslehre, Ethik
Zielgruppe	Klassenverband, ab 5. Klasse
Dauer	5 Schulstunden
Thema	Soft skills, Berufsvorstellungen, Vorstellung Erzieherberuf
Benötigtes Material	<ul style="list-style-type: none"> • Großer Materialkoffer • Kreppband, Eddings • Material Erbsenturm (siehe Spielbeschreibung) • Material Werteversteigerung (siehe Spielbeschreibung) • Film: Eigentlich wollte ich Fußballprofi werden (Werkzeugkasten Schulprojekte)
Ablauf	<ul style="list-style-type: none"> • Begrüßung und Namensschilder • Namensspiel Berufe • Werteversteigerung • Erbsenturm • Film: Eigentlich wollte ich Fußballprofi werden... • Gruppenarbeit

3.5. Forscherpraktikum

Um mehr männliche Schüler für ein Praktikum in der Kita zu gewinnen, können Sie Schulen das Angebot eines Forscherpraktikums in der Kita machen.

Im Rahmen des regulären Schülerbetriebspraktikums geben Sie Jugendlichen die Möglichkeit, Einblicke in den Berufsalltag von Erzieherinnen und Erziehern zu erhalten. Im Schwerpunkt beschäftigen die Jugendlichen sich dann mit naturwissenschaftlichen Experimenten. Die notwendigen Materialien und Ideen für Experimente bietet die gemeinnützige Stiftung „Haus der kleinen Forscher“.³

Für Schulen ist diese Art des Praktikums interessant, weil die Jugendlichen auf dieses spezi-



elle Praktikum inhaltlich vorbereiten werden. Zu diesem Zweck erhalten die Jugendlichen vor Praktikumsbeginn ein Materialpaket mit folgenden Inhalten zugesandt:

- Pädagogischer Ansatz „Haus der kleinen Forscher“
- „Haus der kleinen Forscher“ – Broschüre. Wahlweise: Wie funktioniert unsere Erde?, was hält mich gesund?, Technik – bauen uns konstruieren, Klänge und Geräusche, Forschen mit Magneten, Mathematik entdecken
- Mini-Experiment der Stiftung Haus der kleinen Forscher
- Infoheft „Wege zum Erzieher im Kreis Recklinghausen/im Münsterland“
- Konzept der jeweiligen Kindertageseinrichtung

Zielgruppe: Jahrgangsstufe 8 an allgemeinbildenden Schulen, da in der Regel in Jahrgangsstufe 9 das Schülerbetriebspraktikum stattfindet. Kontaktaufnahme persönlich oder per Mail an Schulleitungen oder Studien- und Berufswahlkoordinatoren (StuBos) – zuständig für die Berufsorientierung an Schulen und in ganz NRW verpflichtend an jeder Schule.

³ Informationen zur Stiftung auf www.haus-der-kleinen-forscher.de

3.6. Feuer und Flamme – forschend den Erzieherberuf kennen lernen

Eine komplette Schulklasse wird im Bereich naturwissenschaftlicher Experimente geschult und setzt dieses Wissen dann in beteiligten Kitas gemeinsam mit Kita-Kindern um. Die Schülerinnen und Schüler nehmen so die Rolle der Lehrenden ein und können gleichzeitig ihre Fähigkeiten im Umgang mit Kindern erproben. Die Umsetzung des dreitägigen Projektangebotes ist mit einem hohen Personal- und Zeitaufwand verbunden. Sie brauchen Unterstützung von mindestens sechs Fachkräften, die durch die Stiftung „Haus der kleinen Forscher“ Erfahrungen mit naturwissenschaftlichem Experimentieren haben. Das Angebot richtet sich an allgemeinbildende Schulen mit den Jahrgangsstufen 8 und 9.

Benötigtes Material

Vorlagen auf USB Stick (Werkzeugkasten Schulprojekte)

Vorbereitung

1. Auswahl der Fachkräfte für die Durchführung der Experimente und Begleitung der Jugendlichen

Viele Kindertageseinrichtungen sind bereits Mitglied der Stiftung „Haus der kleinen Forscher“,⁴ welche das Ziel verfolgt, eine positive Haltung und eines nachhaltiges Interesse von Kindern an Naturwissenschaft, Mathematik und Technik zu entwickeln. Über die Stiftung werden einzelne Erzieherinnen und Erzieher zu Fachkräften im Umgang mit den naturwissenschaftlichen Experimenten geschult. Eine Durchführung des Projektes „Feuer und

Flamme“ ist aber auch ohne die Anerkennung als „Haus der kleinen Forscher“ möglich.

2. Auswahl und Aneignung der Experimente

Auf dem USB-Stick aus dem Werkzeugkasten Schulprojekte finden Sie eine Auswahl von Experimenten und Experimentierkarten auf denen Ablauf und benötigtes Material für die Experimente verzeichnet sind. Alternative Experimente finden Sie auch auf der Homepage der Stiftung „Haus der kleinen Forscher“: www.haus-der-kleinen-forscher.de

Bei der Entwicklung des Projektangebotes wurden sechs Themenfelder ausgewählt: Mathematik, Magnetismus, Sprudelgase, Licht/Farben/Sehen, Luft, Elektrizität. Sie können die Anzahl der Themenfelder aber auch erweitern oder reduzieren. Die ausgewählten Experimente sollten vor Beginn des Projektangebotes in der Kindertageseinrichtung erprobt werden.

3. Kontaktaufnahme mit örtlicher Bildungseinrichtung, z.B. Volkshochschule

Zur Durchführung des Projektangebotes benötigen Sie an Tag eins, Zugang zu mindestens sieben Räumen um dort den Schülerinnen und Schülern die ausgewählten Experimente beizubringen. Bei der Entwicklung des Projektangebotes wurde eine Kooperation zur örtlichen Volkshochschule aufgebaut, sodass dort Räumlichkeiten genutzt werden können. Alternativ ist es auch denkbar, die Aneignung der Experimente in der Schule durchzuführen.

⁴ Informationen zur Stiftung auf www.haus-der-kleinen-forscher.de

4. Kontaktaufnahme mit allgemeinbildenden Schulen

Bereits parallel zu den ersten Vorbereitungsschritten können Sie beginnen, Schulen ihr Angebot „Feuer und Flamme“ zu unterbreiten. Auf dem USB-Stick finden Sie in der Datei „Material für Schulen allgemein“ ein Anschreiben für Schulen. Häufig gelingt die Kontaktaufnahme am ehesten, wenn bereits Kontakte zu einer Schule bestehen. Häufig eignet sich für Schulen besonders gut die Zeit vor den Sommerferien um Projektangebote anzunehmen, da zu dieser Zeit in der Regel keine wichtigen Prüfungen mehr anstehen.

5. Zeitplan erstellen

Das Projektangebot „Feuer und Flamme“ nimmt insgesamt drei unterschiedliche Tage in Anspruch. Diese müssen aber nicht direkt aufeinander folgen, sondern können auch im Abstand von bis zu einer Woche stattfinden. Für den ersten Tag benötigen Sie ca. sechs Schulstunden, für den zweiten Tag etwa vier Schulstunden und für den dritten Tag nur noch zwei Schulstunden. Haben Sie eine Schule gefunden, die sich für das Projektangebot interessiert, müssen Sie nun gemeinsam mit der kooperierenden Bildungseinrichtung Termine für die Durchführung festlegen.



6. Bereitstellen des notwendigen Materials

Der USB-Stick aus dem Werkzeugkasten Schulprojekte bietet Ihnen eine Reihe von Vorlagen, die Ihnen die Organisation des Projektangebotes erleichtern. In der Datei „Material zur Durchführung“ finden Sie z.B. einen Ablaufplan, eine Übersicht über Zeiten und Räume oder eine Liste in der Sie die Namen Teilnehmenden nach Themenfeldern notieren können.

Weiter müssen Sie zur Vorbereitung nun alle Materialien sammeln, die Sie für die Durchführung der Experimente benötigen. Bei der Entwicklung des Projektangebotes wurde für jede/n Schüler/in eine Mappe mit allen Experimenten erstellt, sodass die Jugendlichen sich auf die selbstständige Durchführung der Experimente vorbereiten konnten.

Tag 1: Aneignung

Ort:	Bildungseinrichtung z.B. VHS (mindestens 7 Räume)
Dauer:	6 Schulstunden
Ablauf:	<ul style="list-style-type: none"> • Begrüßung • Erlernen der Experimente • Abschluss

Begrüßung

Stellen Sie sich zunächst sich und Ihr Team vor. Erklären Sie den Schülerinnen und Schülern den Hintergrund zur Entstehung des Projektes und klären welchen zeitlichen Rahmen das Gesamtprojekt im Allgemeinen und speziell der erste Tag hat. Jede/r Schüler/in erhält zudem den Zeitplan des Projektes, eine Übersicht über Zeiten und Räume und einen Interesse-Bogen für Notizen (USB-Stick: Material für Schüler).

Erlernen der Experimente

Die Jugendlichen finden sich nun in Kleingruppen zusammen, in denen sie den ersten Tag verbringen werden. Die Fachkräfte teilen sich mit ihrem jeweiligen Thema auf die Räumlichkeiten auf.

Jedes Themenfeld wurde dabei in einem Raum mit bis zu vier Experimenten (je nach Aufwand) von je mindestens einer Fachkraft innerhalb von 20 Minuten präsentiert. Sie können die Anzahl der Themenfelder oder Experimente aber auch anpassen.

Nach Ablauf der 20 Minuten wechseln die Kleingruppen in den nächsten Themenraum, bis jede Gruppe jeden Themenraum einmal besucht hat (siehe Datei: Gruppen, Räume, Uhrzeiten). Jede Fachkraft verbleibt mit ihrem Thema in ihrem festen Raum.

Abschluss

Haben alle Gruppen jeden Themenraum besucht trifft sich die gesamte Gruppe wieder. Nach einer kurzen Reflektion der Erfahrungen, werden die Kleingruppen je nach Interessenlage der Jugendlichen, neu eingeteilt. Jede Gruppe sollte aus nicht mehr als fünf Jugendlichen bestehen. In den neu eingeteilten Kleingruppen, werden die Jugendlichen am zweiten Projekttag eine der beteiligten Kindertageseinrichtungen besuchen und dort Experimente aus einem Themenfeld durchführen.

Zum Abschluss erhält jeder Jugendliche eine Mappe mit Kopien aller durchgeführten Experimente und Informationen zu Ansprechpartnern und Adressen für den zweiten Projekttag.

Tag 2: Umsetzung

Ort:	Beteiligte Kindertageseinrichtungen
Dauer:	Vier Schulstunden
Ablauf:	<ul style="list-style-type: none"> • Begrüßung • Durchführung der Experimente • Abschluss

Die Schülerinnen und Schüler haben sich am ersten Projekttag jeweils für einen Themenbereich entschieden, der sie besonders interessiert. Am zweiten Projekttag werden die Experimente aus dem jeweiligen Themenbereich nun an Kinder beteiligter Kindertageseinrichtungen weitervermittelt.

Begrüßung

Machen Sie den Jugendlichen in einer Begrüßung deutlich, welche Verantwortung sie gegenüber den Kindern haben. Sie sollten auch klären, wie viel Zeit den Gruppen bleibt um ihre Experimente durchzuführen.

Durchführung der Experimente

Jede Gruppe von Schüler/innen sollte von mindestens einer Fachkraft unterstützt und begleitet werden. Bei der Entwicklung des Projektangebotes hatte jede Jugendgruppe einen Raum in der Kindertageseinrichtung für ihr Themenfeld zur Verfügung. Vier bis fünf Kinder wurden dann zu den Jugendlichen gebeten um dort gemeinsam die erlernten Experimente durchzuführen. Wenn die Zeit ausreicht, können die Kinder auch zu den anderen Themenfeldern wechseln, sodass sie ein breiteres Spektrum an Experimenten kennen lernen und die Jugendlichen sich auch auf andere Kinder einstellen müssen.

Abschluss

Zum Abschluss werden die Erfahrungen des Tages mit den Jugendlichen reflektiert. Die eigentliche Reflexion erfolgt am dritten Projekttag.

Tag 3: Dokumentation

- Ort: Schule
 Dauer: Zwei Schulstunden
 Ablauf:
- Begrüßung
 - Feedback (mündlich/schriftlich)
 - Gruppenarbeit
 - Präsentation

Begrüßung

Bei der Entwicklung des Projektangebotes wurde während der ersten beiden Projektstage ein Film gedreht. Dieser kann zum Einstieg in den dritten Projekttag genutzt werden.

Feedback

Zur Einführung werden die Erlebnisse der beiden Projektstage mit den Schülerinnen und Schülern besprochen. Mögliche Fragen:

- Wie hat euch das Projekt gefallen?
- Könnt ihr euch ein Praktikum in einer Kindertageseinrichtung vorstellen? War das vor dem Projekt auch schon so?
- Könnt ihr euch eine Ausbildung zum/zur Erzieher/in vorstellen? War das vor dem Projekt auch schon so?

Ergänzend oder alternativ können Sie mit den Schülerinnen und Schülern auch eine schriftliche Befragung durchführen. Eine Vorlage für das schriftliche Feedback finden Sie auf dem USB-Stick in der Datei: Material für Reflexion.

Gruppenarbeit

Anschließend an die Reflexion mit den Schülerinnen und Schülern teilen Sie die Klasse in drei Gruppen ein, die jeweils ein Thema bearbeiten und dieses dann auf Plakaten präsentieren.

1. Ausbildung/Berufsbild Erzieher

Die erste Gruppe stellt auf einem Plakat Informationen zur Ausbildung und zum Berufsbild Erzieher/in vor. Folgende Fragen können diese Gruppenarbeit strukturieren:

- Wo findet die Ausbildung statt?
- Wie viel verdient man in der Ausbildung?
- Wie lange dauert die Ausbildung?
- Wo bekommt man mehr Infos zur Ausbildung?
- Wo können Erzieher und Erzieherinnen arbeiten?
- Wie viel verdient ein Erzieher/eine Erzieherin?
- Welche Aufgaben haben Erzieher und Erzieherinnen?
- Welche Weiterbildungen gibt es?

**2. MEHR Männer in Kitas**

- Was will das Projekt „MEHR Männer in Kitas“?
- Was bietet das Projekt „kids at work – mehr Männer in Kitas“ an?
- Wer fördert das Projekt?
- Wie viele Männer arbeiten in Kitas?
- Warum sollen mehr Männer in Kitas arbeiten?

3. Feuer & Flamme

- Was will das Projekt „Feuer & Flamme“?
- Was ist den ersten beiden Projekttagen passiert?
- Welche Experimente habt ihr kennen gelernt? (Beispiele)
- Was hat Experimentieren mit dem Erzieherberuf zu tun?
- Was ist das „Haus der kleinen Forscher“?
- Könnt ihr das Projekt anderen Klassen empfehlen?

Präsentation

Im Anschluss an die Gruppenarbeit, stellt jede Gruppe kurz ihre Ergebnisse vor der Klasse vor. Möglicherweise können die erstellten Plakate in der Schule ausgehangen werden – so werden auch andere Klassen auf das Projektangebot aufmerksam gemacht.

Materialien (Kopiervorlagen)

1. Vorstellung und Einführung

Material	Namensschild(er)
Vorbereitung	keine
Ablauf	Stellen Sie kurz sich und/oder ihr Team vor. Welche Tätigkeit üben Sie aus? Wie ist Ihr beruflicher Werdegang? Wie lange bleiben Sie in der Klasse?
Weitere mögliche Fragen:	<ul style="list-style-type: none"> • Warum sollen mehr Männer in KITAS arbeiten? • Warum hat die Schule Sie eingeladen? Welchen Zweck verfolgen Sie mit diesem Angebot? Welchen Nutzen haben die Schüler/innen von Ihrem Besuch?
Reflexion	keine

2. Namensspiel Berufe

Material	Eddings, Kreppband
Vorbereitung	keine
Ablauf	<ul style="list-style-type: none"> • Sie sitzen mit den Teilnehmenden im Stuhlkreis oder an den festen Plätzen im Raum. • Ein Teilnehmer fängt an und nennt seinen Namen und einen (Fantasie)-Beruf der mit dem gleichen Buchstaben anfängt wie der eigene Name, z.B. „Rolf, Raumpfleger“ oder Rolf, „Raketenabschussanlageninspekteur“. • Der Teilnehmer zur Linken wiederholt Name und Beruf der letzten beiden Mitspieler und nennt dann den eigenen Namen und den Zusatzbegriff. • Parallel kann in entgegengesetzter Richtung Kreppband und Edding herumgereicht werden auf dem alle Schülerinnen und Schüler ihre (normalen Vor-) Namen notieren.
Reflexion	keine

3. Eckenspiel

Material	Liste möglicher Fragen
Vorbereitung	keine
Ablauf	<ul style="list-style-type: none"> Die Teilnehmenden stehen in der Raummitte oder sitzen an ihrem Platz. Sie stellen nun eine Frage mit zwei bis vier Antwortmöglichkeiten und weisen jeder Ecke des Raums eine Antwort zu. Die Teilnehmenden können nun eine Ecke wählen und sich dort hinstellen. Alle verweilen kurz, haben Zeit, sich umzuschauen oder kurz miteinander auszutauschen. Sie können nun einzelne oder alle Teilnehmende interviewen, warum sie die Ecke gewählt haben, oder andere Nachfragen stellen. <p>Mögliche Fragen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <input checked="" type="checkbox"/> Wie viele Geschwister hast du? <i>0, 1, 2, mehr als 2 = 4 Ecken</i> <input checked="" type="checkbox"/> Wie viele Sprachen sprichst du? <i>1, 2, mehr als 2 = 3 Ecken</i> <input checked="" type="checkbox"/> Warst du als Kind in einem Kindergarten/Kita? <i>Ja, Nein = 2 Ecken</i> <input checked="" type="checkbox"/> Hat in deiner Kita ein Mann als Erzieher gearbeitet? <i>Ja, Nein = 2 Ecken</i> <input checked="" type="checkbox"/> Hast du schonmal ein Praktikum gemacht? <i>Auch boys/girls day</i> <i>Ja, Nein = 2 Ecken</i> <input checked="" type="checkbox"/> Weißt du, was du beruflich machen möchtest? <i>Ganz genau, die Richtung, Gar nicht = 3 Ecken</i> <input checked="" type="checkbox"/> Wer möchte eher studieren? Wer, eher eine Ausbildung machen? <i>Studium, Ausbildung = 2 Ecken</i>
Reflexion	Nach jeder Ecken-Zuordnung können Sie einzelne Jugendliche befragen, warum sie sich der jeweiligen Ecke zugeordnet haben.

4. Erbsenturm

Material	Zollstock, Stoppuhr, Übersicht Regelverstöße, Erbsen, Zahnstocher Je Gruppe: Eine Box mit Erbsen (über Nacht in kaltem Wasser eingelegt), Ein Päckchen Zahnstocher
Vorbereitung	Einteilung der Gruppen (5 Gruppen)
Ablauf	<p>Schritt 1: Einleitung</p> <ul style="list-style-type: none"> In der Klasse werdet ihr viele unterschiedliche Berufswünsche haben. Vielleicht möchte ja auch jemand Architekt oder Bauingenieur werden – eure Fähigkeiten dafür könnt ihr in dieser Übung unter Beweis stellen. <p>Schritt 2: Erläuterung Ablauf</p> <ul style="list-style-type: none"> Jede Gruppe erhält eine Dose mit Erbsen und eine Dose Zahnstocher. Eure Aufgabe ist es (NUR) mit diesen Materialien einen möglichst hohen Turm zu bauen, der von alleine stehen kann! Mindestens 10 Sekunden lang ohne fremde Hilfe und ohne anlehnen. Es gewinnt die Gruppe, mit dem höchsten Turm. Ihr habt dafür insgesamt 25 Minuten Zeit. ABER: Ihr dürft in dieser Zeit nicht sprechen. Um euch abzustimmen, bekommt ihr 5 Minuten Zeit, danach muss es ganz still sein. Sollte jemand aus der Gruppe sprechen oder ein Geräusch machen, gilt das als Regelverstoß. Für jeden Regelverstoß wird am Ende, von der Höhe des Turms 1 Zentimeter abgezogen. Dieses Gesamtergebnis ist entscheidend. <p>Schritt 3: Ausgabe der Materialien</p> <p>Schritt 4: Baubeginn</p> <ul style="list-style-type: none"> Die Gruppen sollten in den ersten 5 Minuten (Sprechen erlaubt) auf eine Arbeitsverteilung einigen. Die Spielleitung kann hier Tipps und Hinweise geben. Die Gruppe darf schon jetzt testen, wie die Erbsen und Zahnstocher zusammenpassen. Bevor es aber richtig los geht, muss alles zunächst erst wieder abgebaut werden. Die Spielleitung kontrolliert und notiert Regelverstöße. <p>Schritt 5: Ende der Bauzeit</p> <ul style="list-style-type: none"> Nach Ablauf der Zeit, darf nicht mehr an den Türmen gebaut werden. Die Spielleitung kontrolliert die Höhe der Türme mit dem Zollstock, notiert die Werte. In dieser Zeit darf der Turm noch festgehalten werden. Dann muss der Turm aber für min. 10 Sekunden von alleine stehen (Rückwärts zählen), damit die Punkte auch gezählt werden können. Spielleitung verrechnet Höhe des Turms mit Anzahl Regelverstößen – daraus ergibt sich die Platzierung. <p>Zusatz bei viel Unordnung in der Klasse</p> <ul style="list-style-type: none"> Wenn in der ganzen Klasse viel Unordnung aufgrund der Erbsen, Zahnstocher ist, kann an dieser Stelle ein weiterer Wettkampf mit einbezogen werden, der sich auf die Gesamtpunktzahl auswirkt: Die Gruppe, die zuerst alle herumliegenden Erbsen und Zahnstocher einsammelt und in den Behältern abgibt, bekommt 15 zusätzliche Punkte, die zweite Gruppe 10 zusätzliche Punkte und die dritte noch 5 Punkte.
Reflexion	<ul style="list-style-type: none"> Wie hat die Zusammenarbeit in der Gruppe funktioniert? Wie wurden die Aufgaben verteilt? Welche Erfahrungen könnt ihr aus der Übung mitnehmen? Was hat diese Übung mit Berufen zu tun?

5. Erzieher-Quiz

Material	Erzieher-Quiz (Materialkoffer)
Vorbereitung	keine
Ablauf	<ul style="list-style-type: none"> • Das Erzieher-Quiz dient dazu, Jugendlichen spielerisch einige Aspekte des Erzieherberufs und Informationen zur Erzieherausbildung zu übermitteln. • Zur Motivation der Schüler/innen können Sie z.B. jeweils zwei Jungen und zwei Mädchen aus der Klasse in Teams gegeneinander antreten lassen. („Wissen Mädchen oder Jungen mehr über den Beruf?“) • Der Rest der Schulklasse, kann still mitraten, darf bei den Teams aber nicht eingreifen oder vorsagen. • Sie lesen jeweils eine Frage vor und geben dann drei mögliche Antworten zur Auswahl. Die Teams dürfen sich kurz beraten und müssen sich dann für eine Antwort entscheiden. Wer richtig liegt, bekommt einen Punkt. Das Team mit den meisten Punkten gewinnt. • Fragen des Erzieher-Quiz: <ul style="list-style-type: none"> – Wie viele Kinder sind in einer Kita-Gruppe? – Wie viele Erzieher/innen arbeiten in einer Gruppe? – Wie lange dauert die Ausbildung zum/zur Erzieher/in? – Welchen Schulabschluss braucht man für die Ausbildung? – Wo findet die Ausbildung zum/zur Erzieher/in statt? – Wie viel verdient ein/e Erzieher/in in der Ausbildung? – Wie viel verdient ein/e Erzieher/in nach der Ausbildung? – Wo kann ein/e Erzieher/in arbeiten? – Wie viel Prozent der Fachkräfte in Kitas sind männlich? – ... – ... – ... – ... – ...
Reflexion	<ul style="list-style-type: none"> • Waren einige Informationen neu für euch? • Gab es etwas, das euch überrascht hat?

6. Werteversteigerung

Material	Auktionshammer, Wertekarten (20 Stück) Je Gruppe: 1 Satz Spielgeld à 1.000€ (6x 100€, 4x 50€, 7x 20€, 6x 10€), Wertekatalog, Indexstreifenstreifen, Übersicht: Ausgaben, Bieterkarte
Vorbereitung	Einteilung der Gruppen (à 3 Personen)
Ablauf	<p>Schritt 1: Einleitung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vielleicht wart ihr schon einmal bei einer Auktion oder ihr habt im Fernsehen eine gesehen. Zumindest kennt ihr wahrscheinlich die Plattform: EBAY (Online-Auktionshaus), bei der Gegenstände an den Meistbietenden verkauft werden. • Wir versteigern keine Gegenstände sondern Eigenschaften, die euch für einen Beruf wichtig sind! • Jeder hat unterschiedliche Vorstellungen davon, was ein Traumberuf erfüllen muss. Manche möchten viel Geld verdienen, andere wünschen sich einen Job bei dem man Beruf und Familie vereinbaren kann – wieder andere wünschen sich einen kurzen Weg zur Arbeit. <p>Schritt 2: Erläuterung Ablauf</p> <ul style="list-style-type: none"> • Jede Gruppe bekommt gleich einen Katalog, mit den Werten (also Eigenschaften) die ihr ersteigern könnt. Ihr habt ein Budget von 1000€, und sollt damit die Eigenschaften ersteigern, die euch in der Gruppe wichtig sind. • Ihr habt zunächst 10 Minuten Zeit euch in der Gruppe für Eigenschaften zu entscheiden, die ihr ersteigern wollt. Dann erst beginnt die Auktion. Ihr könnt versuchen, so viele Werte zu ersteigern wie ihr möchtet – mindestens aber einen Wert! • Auf der Übersicht: Ausgaben – könnt ihr euch Notizen machen, wenn ihr möchtet. <p>Schritt 3: Ausgabe der Materialien</p> <p>Schritt 4: Auktionsbeginn</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Werte werden nacheinander vorgelesen und versteigert. Mindestgebot: 10€, dann Steigerung um min. 10€. Hat eine Gruppe einen Begriff meistbietend ersteigert, erhält sie die Karte mit dem Wert – es wird direkt abkassiert. • Die Übung ist beendet, wenn alle Werte versteigert sind.
Reflexion	<p>Seid ihr zufrieden mit dem was ihr ersteigert habt?</p> <ul style="list-style-type: none"> • Hat es sich gelohnt so viel zu bezahlen? • Sind die teuersten Werte auch die Besten? • Gibt es Unterschiede zwischen Jungen und Mädchen? • Kennt ihr Berufe, auf die eure ersteigerten Werte passen?

7. Gruppenarbeit

Gruppe 1	<p>Eure Aufgabe: Erstellt eine Übersicht zur Ausbildung zum Erzieher/ zur Erzieherin</p> <p>Mögliche Fragen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wo findet die Ausbildung statt? • Wie viel verdient man in der Ausbildung? • Wie lange dauert die Ausbildung? • Wo bekommt man mehr Infos zur Ausbildung?
Gruppe 2	<p>Eure Aufgabe: Erstellt eine Übersicht zu Aufgaben und Tätigkeiten von Erzieherinnen und Erziehern</p> <p>Mögliche Fragen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wo können Erzieher und Erzieherinnen arbeiten? • Wie viel verdient ein Erzieher/eine Erzieherin? • Welche Aufgaben haben Erzieher und Erzieherinnen? • Welche Weiterbildungen gibt es? • Wo können Erzieher und Erzieherinnen arbeiten?
Gruppe 3	<p>Eure Aufgabe: Stellt das Projekt „MEHR Männer in Kitas“ vor.</p> <p>Mögliche Fragen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Was will das Projekt „MEHR Männer in Kitas“? • Was bietet das Projekt „kids at work – mehr Männer in Kitas“ an? • Wer fördert das Projekt? • Wie viele Männer arbeiten in Kitas? • Warum sollen mehr Männer in Kitas arbeiten?
Gruppe 4	<p>Eure Aufgabe: Präsentiert die Übung „Erbsenturm“</p> <p>Mögliche Fragen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wie funktioniert die Übung „Erbsenturm“? • Was habt ihr bei der Übung „Erbsenturm“ gelernt? • Welche Fähigkeiten waren wichtig? • Welche Erfahrungen könnt ihr aus der Übung mitnehmen? • Was hat „der Erbsenturm“ mit Berufen oder der Berufswahl zu tun?
Gruppe 5	<p>Eure Aufgabe: Präsentiert die Übung: „Werteerweiterung“</p> <p>Mögliche Fragen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wie funktioniert die Übung „Werteerweiterung“? • Was habt ihr bei der Übung „Werteerweiterung“ gelernt? • Welche Erfahrungen könnt ihr mitnehmen? • Was hat die „Werteerweiterung“ mit Berufen zu tun? • Welche Werte waren am teuersten? • Wollten Jungen und Mädchen unterschiedliche Werte erwerben?

8. Film: Eigentlich wollte ich Fußballprofi werden ...

Material	DVD „Eigentlich wollte ich Fußballprofi werden“, Laptop, Beamer, Lautsprecherboxen
Vorbereitung	keine
Ablauf	Filmpräsentation, Dauer ca. 20 Minuten
Reflexion	<ul style="list-style-type: none"> • Was haltet ihr von dem Film? • Habt ihr etwas Neues erfahren? • Warum arbeiten die 5 Männer aus dem Film, in dem nur wenige Männer arbeiten? • Was glaubt ihr wie viele Männer arbeiten in Kitas? • Sind Männer in solchen Berufen überhaupt noch „richtige Männer“? • Kennt ihr Männer in solchen Berufen? • Wäre einer der Berufe auch etwas für euch?

5. Hintergrundinformationen

5.1 Warum mehr Männer in Kitas?

Der Anteil männlicher Fachkräfte in Kitas liegt aktuell bei ca. 3,8 % (inklusive Praktikanten, FSJler, etc.). Initiativen wie das ESF-Modellprogramm „MEHR Männer in Kitas“ verfolgen seit einigen Jahren das Ziel, den Anteil männlicher Fachkräfte zu erhöhen. Doch warum soll der Anteil männlicher Fachkräfte in Kitas überhaupt erhöht werden? Warum sind Männer in Kitas wichtig?

Eine Beantwortung dieser Frage ist auf unterschiedlichen Ebenen möglich. Zum einen sind Wissenschaft und Politik sich einig, dass es für die Entwicklung von Kindern wünschenswert ist, wenn diese von Männern und Frauen durchgeführt wird. Dabei ist es wichtig, dass es weder den einen Typ Frau noch den einen Typ Mann gibt. Vielfalt entsteht nicht nur durch unterschiedliche Geschlechter, sondern auch und vor allem durch unterschiedliche Menschen.

Das Zusammenleben von Männern und Frauen ist nicht immer einfach. Weder im Privaten noch beruflich. Daher ist es für Kinder wichtig, möglichst frühzeitig zu lernen wie Männer und Frauen miteinander umgehen.⁶ Kindertageseinrichtungen sollten die Gesellschaft widerspiegeln, in der Kinder aufwachsen – durch kulturelle Vielfalt, unterschiedliche Familienformen, Zusammenleben von Generationen und unterschiedliche Geschlechter. Wichtig ist nicht nur, dass generell Männer in Kitas arbeiten – wichtig ist, dass es viele verschiedene gut ausgebildete Fachkräfte in unseren Kitas gibt. Ein weiterer wich-

tiger Aspekt, der für „Mehr Männer in Kitas“ spricht, ist der gravierende Fachkräftemangel in den Kindertagesstätten, der einem wachsenden Betreuungsbedarf gegenüber steht. Bei unserer Suche nach gut qualifizierten Mitarbeitenden, begrüßen wir deshalb insbesondere Bewerbungen männlicher Fachkräfte.

Durch den Einsatz von männlichen Erziehern tragen wir auch zur Berufswahlorientierung von Kindern und Jugendlichen bei. Wenn Kinder von klein auf lernen, dass der Beruf sowohl von Frauen als auch von Männern ausgeübt wird, können damit auch Jungen ihr Berufswahlspektrum erweitern. Je mehr männliche Fachkräfte es in Kitas gibt, umso normaler wird es und damit braucht es auch keine besondere Begründung mehr, warum mehr Männer in Kitas arbeiten sollen.

5.2 Ausbildungsform und –abschluss

Die Ausbildung zum/zur staatlich anerkannte/n Erzieher/in ist eine schulische Ausbildung, die in Nordrhein-Westfalen an Fachschulen für Sozialpädagogik absolviert wird. Sie umfasst theoretischen und praktischen Unterricht sowie mehrere Praktika. Im Anschluss an die schulische Ausbildung folgt ein einjähriges Anerkennungspraktikum.

Verdienst

Das Mindestgehalt für ausgebildete Erzieher/innen liegt bei ca. 2.100,00 EUR im Monat! Eine Ausbildungsvergütung gibt es zunächst nicht (Antrag auf Schüler-BAföG möglich). Das Anerkennungspraktikum wird in kommunalen Einrichtungen oder in Einrichtungen von Trägern, die sich an deren tarifliche Vereinbarungen anlehnen (z.B. AWO) mit 1.283,00 EUR im Monat vergütet. An einigen Schulen fallen Kosten für Schulgeld, Aufnahme-

und Abschlussprüfungen oder Lernmittel an (Genaueres über die Internetseiten der Berufsfachschulen).

Schüler BAföG

Die Ausbildung zum/zur staatlich anerkannte/n Erzieher/in, wird in der Regel nicht vergütet. Unter bestimmten Bedingungen kann aber eine Förderung nach dem Bundesausbildungsförderungsgesetz (BAföG) beantragt werden. Ob eine Förderung möglich ist, kann online überprüft werden: www.bafög-rechner.de/Rechner

Zugangsvoraussetzungen

Es gibt viele Möglichkeiten, wie und mit welchem Schulabschluss in Nordrhein-Westfalen die Ausbildung zum/zur staatlich anerkannten Erzieher/in absolviert werden kann:

- Mit FHR oder AHR: Nach einem einjährigen Praktikum, Direkteinstieg in die Ausbildung möglich.
- Mit FOR Q: Bei Realschulabschluss mit Qualifikation zur Oberstufe besteht die Möglichkeit, gleichzeitig Abitur und die Ausbildung zu absolvieren.
- Mit FOR: Mit Realschulabschluss gibt es zwei Möglichkeiten:
- Nachholen der Fachhochschulreife im Sozial- und Gesundheitswesen an einem Berufskolleg und dann die Ausbildung anschließen, oder
- Eine Ausbildung zum/zur Kinderpfleger/in, Sozialhelfer/in oder Heilerziehungspflegehelfer/in machen und dann die Ausbildung anschließen.
- Mit HSA: Wenn der Hauptschulabschluss nach Klasse 10 vorliegt, kann eine Ausbildung zum/zur Kinderpfleger/in, Sozialhelfer/in oder Heilerziehungspflegehelfer/in absolviert werden. Allerdings muss gleichzeitig der Realschulabschluss nachgeholt werden um die Ausbildung zum/zur staatlich anerkannten Erzieher/in anzuschließen.

5.3 Nichtschülerprüfung (Externenprüfung)

Die Nichtschülerprüfung (Externenprüfung) ermöglicht den Erwerb von schulischen und beruflichen Abschlüssen, die normalerweise den Besuch einer entsprechenden Schule voraussetzen. Bei der Nichtschülerprüfung wird die Abschlussprüfung in einem Ausbildungsberuf abgelegt, ohne dass vorher eine Schule besucht wurde.

Auch für den Abschluss staatlich anerkannte/r Erzieher/in ist eine solche Nichtschülerprüfung möglich. Die jeweilige Bezirksregierung legt fest, welche Voraussetzungen für die Teilnahme zu erfüllen sind. Folgende Voraussetzungen werden von der Bezirksregierung Münster festgelegt:

- Fachoberschulreife
- Nachweis über berufliche Qualifikation

Diese wird nachgewiesen durch:

- Einen Abschluss in einem für die Zielsetzung der Fachrichtung einschlägigen, anerkannten Ausbildungsberuf (z.B. Kinderpfleger/in, Sozialhelfer/in, Heilerziehungspflegehelfer/in)
- oder
- Eine einschlägige hauptberufliche Vollzeittätigkeit von mindestens fünf Jahren
- oder
- Allgemeine Hochschulreife und mindestens einjährige, einschlägige Tätigkeit die den erfolgreichen Abschluss der Nichtschülerprüfung erwarten lassen. (z.B. Freiwilliges Soziales Jahr oder Bundesfreiwilligendienst)⁷

⁶ Rohrmann, Tim: Warum mehr Männer? In: Koordinationsstelle „Männer in Kitas“ (Hrsg.): Männer in Kitas. Berlin 2012. S. 115 - 129

⁷ Rohrmann, Tim: Warum mehr Männer? In: Koordinationsstelle „Männer in Kitas“ (Hrsg.): Männer in Kitas. Berlin 2012. S. 115 - 129

5.4 Praxisintegrierte Erzieherausbildung

Aufgrund des hohen Bedarfs an pädagogischen Fachkräften in Kindertageseinrichtungen, wird an einigen Fachschulen für Sozialpädagogik ab Sommer 2013 eine Praxisintegrierte Ausbildung zum/zur staatlich anerkannte/n Erzieher/in (PIA) angeboten.

PIA ermöglicht es, innerhalb von drei Jahren, schulisches Wissen mit Praxiserfahrungen zu verknüpfen. Die Auszubildenden werden von Beginn an abwechselnd an zwei bis drei Tagen wöchentlich die Fachschule besuchen oder in einer Kindertageseinrichtung arbeiten.

Verbunden mit dieser praxisintegrierten Form wird ab dem ersten Ausbildungsjahr auch eine Vergütung an die Auszubildenden gezahlt. In der regulären Erzieherausbildung erhalten die Auszubildenden erst im dritten Jahr (Anerkennungsjahr) eine Vergütung.



5.5 Informationsdienste im Internet

- www.berufenet.arbeitsagentur.de
Online Informationsdienst der Bundesagentur für Arbeit. Bietet umfassende Informationen zu Berufsbildern und Ausbildungen.
- www.beroobi.de
Interaktives Jugendportal zur Berufsorientierung bei dem jeder Beruf von einem jungen Profi vorgestellt wird.
- www.awo-kidsatwork.de
Internetpräsenz des Teilprojektes „Kids at work“ aus dem ESF-Modellprogramm „MEHR Männer in Kitas“, verantwortlich für die Erstellung dieser Handreichung. Das Portal bietet Informationen rund um den Erzieherberuf.
- www.bundesfreiwilligendienst.de
Das Portal bietet einen Überblick über alle offenen Stellen für die Teilnahme am Bundesfreiwilligendienst.
- www.koordination-maennerinkitas.de
Das Internetportal der bundesweiten Koordinationsstelle „Männer in Kitas“ bietet Informationen, Vernetzung und Beratung für Politik und Praxis mit dem Ziel, den Anteil männlicher Fachkräfte in Kitas zu erhöhen.

Literaturtipps

Männer in Kindertageseinrichtungen

- Cremers, Michael; Krabel, Jens; Calmbach, Marc (2010). Männliche Fachkräfte in Kindertagesstätten - Eine Studie der Katholischen Hochschule für Sozialwesen Berlin und Sinus Sociovision GmbH. Heidelberg/Berlin: BMFSFJ (Hrsg.)
- Friis, Pia (2006). Männer im Kindergarten. Wie man sie anwirbt - und dafür sorgt, dass sie auch bleiben. In: Themenheft des norwegischen Kultusministeriums. Deutsche Fassung hg. vom Forschungsprojekt Elementar, Universität Innsbruck, 2008.

Gender in der Kita-Praxis

- Krabel, Jens & Cremers, Michael (Hg.) (2008). Gender Loops. Curriculum für Dozent/innen und Lehrer/innen: Ideen, methodisch-didaktisches Material und Instrumente für die Aus- und Fortbildung von Erzieher/innen. Berlin: Dissens e.V.
- Krabel, Jens & Cremers, Michael (Hg.) (2008). Gender Loops. Praxisbuch für eine geschlechterbewusste und -gerechte Kindertageseinrichtung. Berlin: Dissens e.V.
- Krabel, Jens & Cremers, Michael (Hg.) (2008). Gender Loops. Praxisbuch für eine geschlechterbewusste und -gerechte Kindertageseinrichtung. Berlin: Dissens e.V.
- Rohrman, Tim (2005). Gender Mainstreaming in Kindertageseinrichtungen. Online-Handbuch Kindergartenpädagogik
- Walter, Melitta (2012). Jungen sind anders, Mädchen auch. Den Blick schärfen für eine geschlechtergerechte Erziehung. München: Kösel.

Wege in den Beruf

- Arbeiterwohlfahrt Bundesverband e.V. (Hrsg.) (2013). Der Bundesfreiwilligendienst (BFD). Freiwillig viel bewegen. München
- Arbeiterwohlfahrt Unterbezirk Münsterland-Recklinghausen (Hrsg.) (2013) Dein Weg zum Erzieher. 2. Auflage
- Koordinationsstelle "Männer in Kitas" (Hrsg.) (2012). Bundesfreiwilligendienst, FSJ und Schülerpraktika im Kontext der Bemühungen um mehr Männer in Kitas. Eine Handreichung für die Praxis. Berlin.

Dokumentationen

- Arbeiterwohlfahrt Unterbezirk Münsterland-Recklinghausen (Hrsg.) (2013): „MEHR Männer in Kitas“. Abschlussbericht des Teilprojektes „Kids at work“.

